

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5·—
Mit Postversand . . . K 6·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. | Mittwoch, den 19. Juni 1918. | Nr. 159.

Fortschreitender Raumgewinn in Venezien.

Bisher 30.000 Gefangene und mehr als 120 Geschütze.

TELEGRAMME.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 18. Juni. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

An der Front von Montdidier bis zur Oise hielt auch am 16. d. M. der Artilleriekampf wechselnder Stärke an. Gegen Abend steigerte sich das Feuer auf beiden Seiten ganz erheblich. Deutsche Artillerie führte erfolgreiche Unternehmungen durch. Ein feindliches Munitionsdepot bei Tricot wurde in Brand geschossen. Nach plötzlich einsetzendem heftigem Feuerüberfall stiessen um 4 Uhr nachmittags starke feindliche Abteilungen bei Deboy gegen unsere Linien vor. Sie wurden im Gegenstoss blutig abgewiesen. Ein Bombenangriff unserer Flieger auf den Fortgürtel von Paris rief grosse Brände im nördlichen Teile der Stadt hervor. Zwischen dem Walde von Villers-Cotterets und Chateau Thierry richtete der Feind heftiges Feuer gegen unsere Stellungen. Nach kurzer Artillerievorbereitung griff er um 5 Uhr vormittags mit starken Kräften in der Gegend von Plumiom an, holte sich aber eine blutige Schlappe. Sein Angriff wurde unter Beibehaltung von Gefangenen blutig abgewiesen. Vor unseren Gräben liegen zahlreiche Haufen von Gefallenen. Während sämtliche Vorstösse des Feindes in dieser Gegend blutig scheiterten, brachten eigene Unternehmungen am Abend und in der Nacht mehrere Gefangene ein. Feindliche Flieger setzten durch Bombenabwurf die Zerstörung von Soisson fort. In der Gegend von Reims kosteten den Feind seine mit starken Kräften durchgeführten Unternehmungen lediglich schwere Verluste.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 18. Juni 1918. Wien, 18. Juni 1918.

Die Schlacht in Venezien nimmt ihren Fortgang. Die Armee des Generalobersten Freiherrn von Wurm gewann an zahlreichen Stellen Raum. Ihr Südflügel erreichte in zähen Kämpfen den Kanal Fosetta. Generaloberst Erzherzog Josef baute seine Erfolge im Montellogelände aus. Italienische Gegenstösse scheiterten. An drei Kampftagen wurden in diesem Gebiete 73 italienische Geschütze eingebracht, darunter zahlreiche schwere Kaliber.

Beiderseits der Brenta rannte der Feind abermals vergeblich gegen unsere neuen Stellungen an. Ebenso erfolglos verliefen südlich von Asiago mehrere englische Angriffe.

Die Zahl der Gefangenen ist auf 30.000 gestiegen, jene der erbeuteten Geschütze auf mehr als 120. Die Beute an Minenwerfern und Maschinengewehren sowie sonstigen Kriegsmitteln ist noch nicht gezählt.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 18. Juni 1918. Berlin, 18. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten in Flandern, beiderseits der Lys, zwischen Arras und Albert rege Tätigkeit. Nach heftigem Feuerüberfall griff der Feind gegen Mitternacht südwestlich von Albert an. Er wurde abgewiesen und liess Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Südwestlich von Noyon und südlich der Aisne lebte die Artillerietätigkeit in den Abendstunden auf. Teilvorstösse des Feindes nördlich der Aisne und nordwestlich von Chateau Thierry wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Eröffnung des rumänischen Parlamentes.

Die Thronrede des Königs.

Bukarest, 18. Juni. (KB.)

Das rumänische Parlament wurde vom König in Jassy mit einer Thronrede eröffnet, die ausführt:

Der Friedensvertrag auferlegt dem Lande sichtbarlich schmerzliche Opfer. Aber nichtsdestoweniger wollen wir dem Himmel danken, dass gerade in der Stunde seiner Prüfungen das Moldauland wieder dem Mutterlande zugeführt und das bessarabische Volk mit uns vereinigt wurde. Die gute Aufnahme, die dieses grosse Ereignis bei den Mächten gefunden hat, mit denen wir über den Frieden verhandelten, bereitete den Weg zur Wiederherstellung unserer Freundschaft wie in der Vergangenheit. Unter Aufrechterhaltung der guten Beziehungen mit den anderen Ländern werden wir trachten, regelrechte nachbarliche Beziehungen mit den in Bildung begriffenen neuen Staaten wieder aufzunehmen.

Die Thronrede kündigt verschiedene Vorlagen an und sagt diesbezüglich tiefgreifen-

de Verbesserungen namentlich auf moralischem Gebiete, das Verlangen nach Umbildung des Organismus auf dem Gebiete der Verwaltung, Rechtssprechung und des öffentlichen Unterrichtes zu und verweist schliesslich auf die Wichtigkeit der Verfassung, namentlich einer Revision behufs Verwirklichung der Agrarreform und Ausdehnung des Wahlrechtes.

Der König schloss mit dem Wunsche, den Staat durch Arbeitssamkeit, Sparsamkeit und Opferwilligkeit wieder aufzurichten und zu bleibendem Gedeihen zu führen.

Die Demission des Kabinetts Radoslawow.

Sofia, 18. Juni. (KB.)

Der Rücktritt des Kabinettes Radoslawow ist die Folge der teilweisen Ministerkrise. Zwei Minister der stambulowistischen Gruppe, nämlich Minister für öffentliche Arbeiten Petrow und Eisenbahnminister Koznitschky, hatten wegen Meinungsverschiedenheiten in inneren Fragen ihre Demission gegeben, infolgedessen die Regierung eine Minorität hatte Obwohl das Sobranje gegenwärtig keine Tagung abhält und die Regierung somit parlamentarische Schwierigkeiten nicht zu befürchten hatte, hielt sich Ministerpräsident Radoslawow genau an die Vorschriften der Verfassung und bot seine Demission an, um der Krone die Möglichkeit zu geben, andere parlamentarische Gruppen zu befragen.

Ein deutsches Flugzeug über Kent.

London, 17. Juni. (KB.)

(Amtlich.) Ein feindlicher Aeroplan flog heute kurz nach 12 Uhr mittags über die Küste von Kent. Er wurde von den Abwehrgeschützen beschossen und kehrte sofort nach See zurück.

Lokalnachrichten.

Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator, der in Begleitung seiner Töchter zur Bestattung der Fürstin Sapieha nach Krakau gekommen war, ist nach zweitägigem Aufenthalt Montag, den 17. ds. um 12 Uhr nachts nach Lemberg abgereist.

Ingenieure für den Wiederaufbau Galiziens. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Zum Zweck des Wiederaufbaues der östlichen Bezirke Galiziens werden Ingenieure zur zeitweisen Verwendung dringend benötigt. Die mit den erforderlichen Nachweisungen (Tauf-, eventuell Geburtsschein, Heimatschein, Studien- und Verwendungszeugnisse usw.) belegten Gesuche der Bewerber, die denen auch die Bedingungen anzugeben sind, unter denen sie den Dienst beim Wiederaufbau Galiziens anzutreten bereit wären, sind längstens bis 25. ds. bei der Statthalterei (Baudepartement I) in Wien, 6. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 47, einzubringen. Bemerkt wird, dass auch pensionierte Staatstechniker, ihre Dienstfähigkeit selbstverständlich vorausgesetzt, für den erwähnten Dienst aufgenommen werden.

Der Wiener Verein zur Rettung der verlassenen Kinder Galiziens und der Bukowina übersandte für die im Krakauer Kinderhort untergebrachten Waisen Wäsche, Kleidungsstücke und Strümpfe, wofür die Leitung des Kinderhortes dem Wiener Verein den herzlichsten Dank ausdrückt.

Vom Esperanto-Verein (Lubiczgasse 34, II. St.). Donnerstag, den 20. ds. findet eine freie Zusammenkunft der Mitglieder statt. Besprochen wird das Werk: Das Esperanto als Kulturfaktor (Kap. „Waffen für Esperanto"). Anfang um 7½ Uhr abends. Fremde Esperantisten sind sehr willkommen.

Skandinava Esperanto-Kongreso (Gotenburgo, 6—10 Aug.). Die Zeitungen berichten, dass in Gotenburg (Schweden) ein Esperanto-Kongress der Schweden, Norwegen und Dänen stattfinden wird. U. a. ist die Kongresszeitung „Kongreso", in grossem Format, reich illustriert, erschienen, die über den Kongress informiert. Kongressbeitrag 5 schw. Kronen. Sekretariat: G. H. Backman, Helsingborg.

Wetterbericht vom 18. Juni 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
17./6.	9 h abds.	742	20·6	17·4	windstill	fast heiter	—
18./6.	7 h früh	741	23·2	16·2	windstill	heiter	—
18./6.	2 h nchm.	742	30·6	21·5	S. W.	½ heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 17. bis Mittag des 18. Juni: Heiter, ruhig, trocken, sehr warm.

Prognose für den Abend des 18. Juni bis Mittag des 19. Juni: Neigung zu lokalen Gewittern, warm anhaltend.

Verschiedenes.

Gellert ein Spitzbube. Als Lavater das Material zu seinen physiognomischen Fragmenten sammelte, erhielt er u. a. auch das Bild von Gellert. Man sagte ihm nicht, wen das Bild darstellte, man bat ihn aber um sein Urteil darüber. Nach längerer Betrachtung sagte Lavater, das könne nur das Bild eines großen Spitzbuben und Verbrechers sein. Als man Gellert dieses Urteil berichtete, äußerte er: „Lavater hat nicht so ganz unrecht, denn ich erinnere mich, allerdings in meiner Jugend Anlage zum Stehlen gehabt zu haben, und wer weiß, was aus mir geworden wäre, wenn ich nicht das Glück gehabt hätte, eine gute und religiöse Erziehung zu genießen."

Nach Schluss der Redaktion

Unsere Offensive an der Südwestfront.

Wien, 18. Juni. (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Es war von vornherein zu erwarten, dass uns bei unserer neuen Offensive das Ueberraschungsmoment nicht so zugute kommen werde, wie den Deutschen an der Westfront, da die italienische Front erstens wesentlich kürzer ist und bei einem offensiven Vorgehen uns eigentlich nur drei Stossmöglichkeiten zu Gebote standen: Ueber die Piave, auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und aus den Tiroler Alpen. Nun waren wir jedoch nach dem Aufhören des Kriegszustandes im Osten stark genug, auf der ganzen Front anzugreifen, während die Italiener unseren Hauptstoss auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden erwarteten und dort ihre Hauptmacht konzentrierten. Dass wir über die durch vorangegangene Regengüsse auf 1 Kilometer Breite angeschwollene Piave in breiter Front vorstossen würden, hatten sie nicht gerechnet. Wir sehen also am zweiten Offensivtage, dass der Südflügel der Heeresgruppe Boroević, der von Generalobersten Freiherrn von Wurm kommandiert wird, sich unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Csicserics bereits bis Capo Sile vorgearbeitet hat. Dieser Ort liegt fast genau südlich San Dona di Piave in einer Entfernung von etwa 10 Kilometern an jenem Knie, dass der Zusammenfluss des Sile mit dem in schnurgerader Linie von Westen nach Osten verlaufenden Taglio del Sile bildet, der an seinem Südrand durch einen Damm von den eigentlichen Lagunen getrennt ist.

Wir haben uns auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden nach dem ersten Offensivstoss damit begnügt, die eroberten Stellungen zu halten. Es lässt sich natürlich noch nicht erkennen, in welcher Richtung die Offensive weiter fortgesetzt werden soll und man kann nicht genug davor warnen, etwaige geographisch wichtige Punkte als Zielobjekte unserer Angriffsbewegung anzusehen. Ebenso falsch wie es war, nach dem ersten grossen Offensiverfolge der Armee des Deutschen Kronprinzen zu glauben, es ginge jetzt auf Paris los, würde es höchst voreilig sein zu erwarten, dass wir es auf die Eroberung von Venedig abgesehen hätten. Das Hauptziel unserer Offensive ist genau dasselbe wie das der Deutschen an der Westfront: Die feindlichen Kräfte möglichst zu schwächen und lösen wir diese Aufgabe, so werden sich für die strategische noch rechtzeitig die Richtlinien für die nächsten Ziele ergeben.

Neuer Kriegsrat der Alliierten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 18. Juni.

Schweizer Meldungen zufolge findet in Paris neuerlich ein Kriegsrat statt, an dem Clemenceau, Milner, Haig, Rawlingson und ein japanischer General teilnehmen.

Französiche Blätter berichten, dass der gesamte Kriegsplan der Entente revidiert und den bestehenden Verhältnissen angepasst werde. Es sollen bedeutende Entschliessungen gefasst werden.

Die Verteidigung von Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 18. Juni.

Das Pariser Verteidigungskomitee beschloss die Bevölkerung der Pariser Vorstädte sofort zu evakuieren und ihnen Wohnstätten in Mittel- und Südfrankreich anzuweisen. Die übrige nicht kämpfende Bevölkerung der Hauptstadt soll im Laufe des Juni und Juli entfernt und die gesamte Stadt in Verteidigungszustand gesetzt werden.

Zur Versenkung des Szent Istvan.

Ancona vor Vernichtung bewahrt.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 18. Juni.

„Giornale d'Italia" schreibt zur Versenkung des „Szent Istvan". Die Venichtung dieses Dreadnoughts hat Ancona vor der Vernichtung bewahrt. Die österreichisch-ungarische Flotte war aus Pola ausgefahren um Ancona zu bombardieren. Dieses Bombardement mit 30,5 cm Mörsern wäre von einer solchen Heftigkeit gewesen, dass 10 Minuten genügt hätten, um Ancona in Trümmer zu schiessen.

Innere Politik.

Beginn der Verhandlungen mit den Polen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 18. Juni.

Die polnischen Parlamentarier Dr. Biliński, Ritter von Korytowski und Graf Tarnowski waren gestern beim Ministerpräsidenten Dr. von Seidler erschienen, um sich über die Absichten der Regierung zu orientieren. Zwischen ihnen und den deutschen Parteien sollen die Verhandlungen beginnen, da sich die deutschen Parteien bereit erklärten, die Unterhandlungen mit den Polen aufzunehmen, wenn eine Einigung über die Krakauer Beschlüsse erfolge. Die vermittelnden polnischen Parlamentarier werden sich dann mit ihren eigenen Klubgenossen in Verbindung setzen, um mit ihnen über eine Verhandlungsbasis einig zu werden.

Kleine Chronik.

Zum Leiter der Wiener Polizeidirektion, deren bisheriger Chef an die Spitze des Ministeriums des Innern berufen wurde, soll der gegenwärtige Chef der Staatspolizei, Regierungsrat Johann Schober ernannt werden.

Oesterreichisch-ungarisch-serbisches Abkommen über Kriegsgefangene und Internierte.

Das Kriegsministerium teilt mit:

In der Zeit vom 29. Mai bis 1. Juni l. J. ist in Bern auf Grund von Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen und der serbischen Regierung eine Vereinbarung über Kriegsgefangene und internierte Zivilpersonen unterzeichnet worden. Das hauptsächliche Ziel dieser Verhandlungen bildete die Rückgabe sämtlicher eigener kriegsgefangener Offiziere und Mannschaften, die bis zum 1. Jänner 1916 sich in serbischer Gewalt befanden und nach dem siegreichen Vormarsch unserer und der verbündeten Truppen seitens der serbischen Regierung vorerst an Italien und später nach Frankreich oder anders wohin übergeben wurden.

Die wichtigsten Punkte des Abkommens sind folgende:

1. Auf Grund des Abkommens werden repatriiert:

a) Einerseits alle eigenen Offiziere, Offiziersaspiranten und Gleichgestellten, die von der serbischen Armee vor d. 1. Jänner 1916 gefangen genommen wurden und sich in Italien, Frankreich oder anderswo befinden.

Anderseits alle serbischen Offiziere, Offizierseleven (Djak) und alle gleichgestellten Militärpersonen, die sich in Oesterreich-Ungarn befinden.

Wenn die Differenz zwischen der Zahl der auf Grund vorstehender Abmachung zu repatriierenden eigenen und serbischen Gagisten mehr als 100 betragen sollte, würde dieser Ueberschuß an Kriegsgefangenen in der Schweiz interniert werden.

b) Einerseits alle eigenen Unteroffiziere und Mannschaften, die von der serbischen Armee vor dem 1. Jänner 1916 gefangen genommen wurden und sich in Italien, Frankreich oder anderswo befinden; anderseits eine gleiche Anzahl in österreichisch-ungarischer Kriegsgefangenschaft befindlicher serbischer Unteroffiziere und Mannschaften.

c) Das Sanitätspersonal, welches einer der Parteien angehört und von der anderen zurückgehalten wurde.

2. Außerdem werden von beiden Seiten ohne Rücksicht auf den Chargengrad und die Anzahl, alle verwundeten und kranken Kriegsgefangenen repatriiert, deren Gebrechen oder Krankheit sie für immer oder mindestens auf die Dauer eines Jahres zu jedem Militärdienst ungeeignet macht. Als Gebrechen oder Krankheiten, die in jedem Falle die Repatriierung der betreffenden Kriegsgefangenen zur Folge haben müssen, werden die in Kopenhagen vereinbarten Bestimmungen über den Invalidenaustausch zur Grundlage genommen; wobei vereinbart wurde, daß diese Bestimmungen in möglichst liberaler Weise interpretiert und angewendet werden.

Behufs Auswahl der zur Repatriierung gelangenden Kriegsgefangenen werden Aerztekommissionen, die aus Aerzten des Nehmerstaates und wenn eine der Parteien fordern sollte, eventuell auch aus neutralen Aerzten zusammengesetzt sind, wenigstens alle zwei Monate die Lager regelmäßig besuchen. Die Aerztekommissionen werden nach Ratifizierung des Uebereinkommens unverzüglich an die Untersuchung aller Kriegsgefangenen schreiten.

3. Aehnlich wie die seinerzeit mit Rußland getroffene Abmachung wurde vereinbart, in sämtlichen Lagern und auf allen Arbeitsstellen Hilfskomitees zu errichten, welchen die Aufgabe zufällt, mit den Rotkreuzen in Fühlung zu treten.

Diese Abmachungen sollen spätestens am 15. Juli l. J. in Kraft treten. Es steht demnach zu erwarten, daß von diesem Zeitpunkte an alle jene kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften, die sich nun schon seit vier Jahren in der Kriegsgefangenschaft befinden und insbesonders während des serbischen Rückzuges durch Altserbien und Albanien die größten Entbehrungen erlitten haben, in absehbarer Zeit wieder in den Kreis ihrer Angehörigen zurückkehren können.

Ganz besonderer Dank gebührt bei Abschluß dieses Uebereinkommens der Schweizerischen Bundesregierung.

Theater, Literatur und Kunst.

Marie Wernicka ist für die Entwicklung des Krakauer Musiklebens eine Persönlichkeit, deren Wirken erst die kommende Generation voll und ganz zu würdigen imstande sein wird. Ihre Sonntag im Saale des Hotel de Saxe veranstaltete Schülerakademie bedeutet einen ungemeinen Erfolg auf der Bahn zur Vervollkommnung des menschlichen Körpers, bedeutet den gelungenen Versuch, unserer Jugend das Gefühl für Takt und Rhythmus einzuimpfen. Es war ein Genuß, die kleinen Knaben und Mädchen in ihren vollendeten Leistungen zu sehen und man wird der genialen Lehrerin tiefen Dank wissen. Im Verein mit den rhythmischen Vorführungen der Schule Wernicka zeigten sich die Schülerinnen der Klavierschule der Frau K o w a l s k a, die in der nächsten Zeit ihre Tätigkeit in Krakau aufnehmen wird, In den Damen Ziffer, Zanalowna und Janko lernten wir sehr talentierte Schülerinnen kennen.

E. E.

Eingesendet.

Die Kriegswirtschaft in Amerika.

Dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt schon genau an denselben Kriegsübeln leiden wie wir, obschon sie erst vor einem Jahre in das gewaltige Völkerringen eingetragen sind, ist bekannt; ebenso wissen wir, dass die amerikanische Kriegsindustrie, obschon sie die Entente so reichlich mit Kriegsmaterial aller Art zu versorgen wusste, jämmerlich versagte, als es galt, die eigene Armee auszurüsten. Daher erscheint es begreiflich, dass, wie die „Times" unterm 23. März ausführen, die öffentliche Meinung scharfe Kritik an allen den Uebelständen ausübt. Besonders wird den leitenden Kreisen der Heeresverwaltung zum Vorwurfe gemacht, dass die Versorgung der Truppen mit ihrer Ausrüstung gefährlich verzögert worden sei, dass man zu viel Zeit mit der Auswahl eines erstklassigen Maschinengewehrtyps und in der Durchführung des Bauprogramms der Flugzeuge verloren habe und dass endlich sich der militärärztliche Dienst als vollständig unzulänglich und unfähig erwiesen hätte. Anderen massgebenden Stellen werden folgende Sünden vorgehalten: Es wurde nicht mehr als die Hälfte der Schiffe, die die Vereinigten Staaten im Jahre 1918 bauen wollten, fertiggestellt; es gab eine ganz überflüssige Kohlennot, und man müsse es als einen Skandal bezeichnen, dass der Transportdienst des ganzen Landes vollständig zusammengebrochen sei.

Als den Kernpunkt der Schwierigkeit der Lage bezeichnet genanntes Blatt die Verzögerung im Transportdienste, der keine private amerikanische Angelegenheit sei, sondern der Entente an den Lebensnerv greife. Nun entschlüpft dem Timeskorrespondenten folgendes wertvolle wortwörtliche Zugeständnis; „Unzweifelhaft herrscht ein Mangel an Tonnage vor, der auf die Tätigkeit der Unterseeboote zurückzuführen ist, und es ist kaum anzunehmen, dass die amerikanischen Bauergebnisse im Jahre 1918 mehr als die Hälfte ihrer Erwartungen erfüllen werden". Dazu komme der zeitweilige Zusammenbruch der amerikanischen Eisenbahnen, der so weit ging, dass man am 17. Jänner in den Vereinigten Staaten östlich vom Missisippi einen öffentlichen Feiertag für volle fünf Tage anordnen musste, um Kohle zu ersparen und um den desorganisierten und überlasteten Eisenbahnen eine Möglichkeit zu verschaffen, die angestauten Waren wegzubefördern, Lagen doch im Jänner Tausende von Tonnen Getreide, die für englische Märkte bestimmt waren, in den Weizenlagern des mittleren Westens von Amerika bereit. In den Häfen warteten die erforderlichen Schiffe auf die wertvolle Ladung, aber die Eisenbahnen waren durch Schneefälle, Kohlennot, Wagenmangel und Lagerraumüberfüllung derart desorganisiert, dass der Weizen nicht zu den Schiffen gebracht werten konnte. So kam es, dass Frankreich und England heute an einem Mangel an Lebensmitteln und sonstigen Vorräten leiden.

19. Juni.

Vor drei Jahren.

Die galizische Schlacht dauert an. — Gródek und Komarno wurden genommen. — Südlich des Dniestr schreitet unser Angriff fort. — An der Isonzofront und an der Kärntner Grenze relative Ruhe. — Bei Plava wurde ein italienischer Vorstoss abgewiesen. — Nördlich Arras und nördlich des La Bassee-Kanales wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen. — An der übrigen Front kleinere Unternehmungen.

Vor zwei Jahren.

In der Bukowina und in Ostgalizien keine grösseren Ereignisse. — Am oberen Stochod gewannen wir Raum. — Auf der Hochfläche von Doberdo kam es zu lebhaften Minenwerferkämpfen. — In den Dolomiten scheiterte ein feindlicher Nachtangriff. — Italienische Vorstösse zwischen Brenta und Astico wurden abgewiesen. — An der Somme und im Maasgebiete lebte die Feuertätigkeit auf. — Angriffsversuche der Franzosen im Thiaumont-Walde scheiterten.

Vor einem Jahre

Im Valeputna-Abschnitt wiesen wir einen russischen Vorstoss ab. — Sonst im Osten nichts von Bedeutung. — Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Suganertale heftige Artilleriekämpfe. — An der Flandern- und Arrasfront dauern die Geschützkämpfe an. — Oestlich von Monchy warfen wir die Engländer aus einigen Gräben. — Südwestlich des Hochberges in der Champagne nahmen die Franzosen einen vorspringenden Teil unserer Gräben.

FINANZ und HANDEL.

Tabakanbau in Polen. In der Wochenschrift „Ogrodnik" vom 15. April regt Dunin-Karwicki den Tabakanbau in Polen an, dem Landwirte und Gärtner ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden begännen. Allerdings lasse sich über den Erfolg nichts Bestimmtes voraussagen, da seit dem Jahre 1850, nach Einführung des Tabakmonopols, hier kein Tabak mehr gebaut worden sei. Der Tabak brauche sehr guten Boden und starke Düngung. Wenn auch der Boden und das Klima zur Züchtung besserer Tabaksorten nicht sonderlich geeignet sei, so würden sich doch zahlreiche Abnehmer für die geringeren Arten finden, wodurch schon eine Belebung der einheimischen Industrie herbeigeführt werden könne. Am meisten solle in der Gegend von Nowy Tomysl, wo auch viel Hopfen gepflanzt werde, Tabak angebaut werden. Im Königreich Polen sei der Tabakanbau seinerzeit in grossem Umfange betrieben worden und vor einigen 50 Jahren wären ganze Felder mit Tabak bepflanzt gewesen. Zum Schlusse schlägt der Verfasser den Anbau industriell verwertbarer Pflanzen vor, da für den Anbau grosse Flächen zur Verfügung ständen. Durch Versuche sei festzustellen, der Anbau welcher Pflanzen sich am lohnendsten gestalte.

K. k. Nordbahndirektion.

Erhöhung des Rollfuhrtarifes in M. Ostrau-Oderfurt.

Mit Giltigkeit vom **17. Juni 1918** trat für die Dauer der durch den Kriegszustand herbeigeführten ausserordentlichen Verhältnisse in der Station Mähr.-Ostrau-Oderfurt ein erhöhter Rollfuhrtarif in Kraft.

Näheres ist aus dem Aushang in der Station M.-Ostrau-Oderfurt zu entnehmen.

Kinoschau.

„UCIECHA". Programm vom 14. bis einschliesslich 20. Juni: **Krähen fliegen um den Turm.** Sensationeller Detektivfilm in 4 Akten mit Joe Deebs als Detektiv. — **Die Puppe.** Lustspiel in 1 Akt.

„PROMIEŃ". Programm vom 14. bis einschliesslich 20. Juni: **Ein scharfer Schuss.** Detektivschauspiel in 4 Akten mit Phantomas als Detektiv. — **Er oder er.** Filmspiel in 2 Akten.

„ZACHĘTA". Programm vom 14. bis einschliesslich 20. Juni: **Opfer der Jella.** Zirkus-Drama in 4 Akten mit Wanda Treumann in der Hauptrolle. — **Manöverfreuden.** Lustspiel in 2 Akten mit Souzanna Grandais.

WARENHAUS

B. N. SPIRA :: KRAKAU :: FLORYANSKA 12

Sämtliche Militärsorten

KAPPEN

Gummimäntel, Gamaschen, Handschuhe, Medaillen, Abzeichen usw.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleisstellen erhältlich!

Zu kaufen gesucht

gebrauchte stabile Benzin-, Gas- und Rohölmotore, Dampfmaschinen von 3—60 PS, Dampfpumpen auch reparatursbedürftige. Nur schriftliche Anzeigen werden erbeten mit genauesten Beschreibungen wie Bauart, Provenienz und Zustand samt äusserte Preisangabe loko Waggon, Verladestation unter **Henryk Ślusarczyk, Krakau, Długa 65.**

Vom k. k. Handelsministerium ermächtigte
Einkaufs- u. Uebernahmsstelle für alle Sorten von

Gummiabfällen und Knochen

JAKOB BETTER

Krakau, Krakauergasse 49. Tel. 1449.

! NUR FÜR KAUFLEUTE !

EAU DE COLOGNE

JOHANN MARIA FARINA

EXTRACT

gar 60% Alkoholgehalt, in Original-Holzkisten zu je 3 Flacons.

Parfümerien:

Erzeugung der Firma **A. des Cressonnieres & Cie**, in 250—500 und 1000 grammigen Standgefässen.

Gerüche:

Vera Violetta	Cyclamen
Rose Rouge	Ylang-Ylang
Rose Ambrée	Chypre
Lilas Blanche	Violette Blanche
Muguet Franc.	Rose Marechal
Narcisse	Rosa Niel
Ideal	Lilas Perse
Millefleur	Muguet Fleur
Rose Blanche	Tréfle
Rose Thee	Accacia Blanche
à la Lilaflor	New-Mown-Hay
Muguet Mai	Tuberose

Hiacinthe

Speziai-Gerüche:

Californian Poppy	Majestic
Sweet Pea	Fleur d'Amour
Royal-Bouvardia	Idyl
L'origan	La Vartige
L'Effleur	Grab-Apple

Pouder-Germandrée.

Adjustierte Parfümerien

mit Spritzkorken, Glaskorken und Kristallflacons in sämtlichen Gerüchen.

Shampoons à la Schwarzkopf:

Kamillen, Veilchen, Eier, Teer, Kölnerwasser und reine Shampoons.

Grosses Lager

Pouders-Gesichtscréme

Mundwasser, Haarwasser, Bay-Rum, alles mit Alkohol, Brillantine, Haarcreme, Pedicure- und Manicure-Instrumente, Toilette-Borax, Toilette-Mandelklei, alles, was in Parfümerien und chemisch-kosmetischen Artikeln in Betracht kommt.

Auf Wunsch

senden wir Offerte oder

unseren Reisenden

mit voller Muster-Kollektion.

Unsere Offerten verstehen sich ab Budapest netto Kassa per Nachnahme.

Emil Zoltán Holczer & Comp.

Parfümeriewaren-Grosshandlung

BUDAPEST VIII, Rakoczi-ut Nr. 15.

UNSER VERTRETER

HERR MAX KOBSA befindet sich in KRAKAU vom 20.—25. Juni im Hotel Stadt Dresden.

Ein elegant möbliertes

grosses Frontzimmer

mit elektr. Licht u. Klavier vom 1. Juli zu vermieten. — **Wielopole 9, I. Stock.**

Kaufe und verkaufe

Herrenkleider, Pelze, Möbel, Teppiche. 874

S. Katzner, Bracka Nr. 5.

Kaufe

von Herrschaften abgelegte **Herrenkleider.**

Korrespondenzkarte zu richten an **L. SCHMAUS, Krakau, Szerokagasse Nr. 22.**

Brennholz

hart u. weich, sowie Grubenhölzer kaufen jedes Quantum **Terrer & Walloch, Holzimport Wien X, Favoritenstrasse 128.**

Mittagessen

Hausküche mit drei Gängen zu K 3.—.

Im Abonnement billiger.

Gołębia 16, I. Stock.

Für geübtes Streichquartett ein

Violoncellist

für einmal wöchentlich (abends) **gesucht.** Anträge unter „Cellist" an die Adm. dieses Blattes.

MÖBEL

bestehend aus einem Schlafzimmer, einem Speisezimmer und Salon wie auch komplette Kücheneinrichtung, alles sehr gut erhalten, sind zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Annocenbureau **Felix Statter,** Krakau, Grodzka 13.

Gesucht ab 1. Oktober 1918

eine oder zwei

anstossende Wohnungen

mit insgesamt 8 bis 9 Zimmern. Anträge unter **„Dauernd"** an die Adm. des Blattes.

Vollständiges Offizierssattelzeug

preiswert abzugeben. Nähere Auskunft in unserer Administration.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa, Krakau.